

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 127.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 30. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Auch für die Monate November und Dezember nehmen alle Kgl. Poststellen, Bahnstationen und die betr. Postboten Bestellungen auf den Gesellschafter an.

## Am t l i c h e s. N a g o l d.

### An die Standesbeamten.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 117 des Gesellschafter's enthaltenen Erlaß der unterzeichneten Stelle vom 5. d. Mts. werden diejenigen Standesbeamten, welche den Bedarf der vom Staat zu liefernden Formulare A. B. C. (Haupt- und Nebenregister) und den Geburts-, Heiraths- und Sterberrunden Aa. Bb. Cc., sowie zu den Familienregistern bisher anzugeben unterlassen haben, beauftragt, dies binnen 3 Tagen um so zuverlässiger nachzuholen, als im Nichtbeachtungsfalle die betr. Anzeigen durch **Wartboten** abgeholt werden würden.

Den 27. Oktober 1879.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

### K. Amtsgericht Nagold.

Gemäß §. 12 der Justiz-Min.-Verf. vom 30. September 1879, betr. die Dienstvorschriften für die Amtsgerichte, ist öffentlich bekannt zu machen, daß bis zum 31. Dezember 1880

1) die ordentlichen Sitzungen des **Schöffengerichts** am **Donnerstag** jeder Woche, sofern aber ein bürgerlicher Feiertag mit dem Donnerstag zusammenfällt, mit Verlegung des Sitzungstages auf 29. Dezember 1879, 5. Mai und 26. Mai 1880,

2) die ordentlichen Sitzungen des **Dienstausführungsraths** oder seines Stellvertreters am **Dienstag**, diejenigen des **Amtsrichters** oder seines Stellvertreters am **Freitag** und diejenigen des **Hilfsrichters** am **Mittwoch** jeder Woche stattfinden mit Ausfall derjenigen Sitzungstage, welche mit einem bürgerlichen Feiertag zusammenfallen,

3) der ordentliche **Gerichtstag** (an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche nach Vorschrift der Prozeßgesetze zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht und Verhandlungen ohne Ladung und Terminbestimmung gepflogen werden können) am **Samstag** jeder Woche stattfindet, mit Ausfall desselben bei bürgerlichen Feiertagen. An andern Wochentagen werden nur **dringliche** Anträge und Gesuche zum Protokoll des Gerichtsschreibers während der Geschäftsstunden angenommen.

Den 29. Oktober 1879.

Amtsrichter M a y e r.

Die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Altensteig wurde dem Kreisamtsassistenten Freiherrn von Tessin in Girsau gnädigst übertragen.

Die 2. Schulstelle in Egenhausen wurde dem Unterlehrer Mann in Tettmang übertragen.

Dem Schullehrer Stook in Stammheim wurde die silberne Civilverdienstmedaille gnädigst verliehen.

### Die hiesige Kleinkinderschule.

Nachdem die bisherige Lehrerin an der Kleinkinderschule, Caroline Gauß, welche nun seit 23 Jahren derselben mit Eifer und Treue vorgestanden, ihre Stelle niedergelegt hat, da ihr bei zunehmenden Jahren die Arbeit an der Schule zu schwer falle und ihr auch häusliche Gründe den Rücktritt wünschenswerth machen, so tritt nun in Folge hiervon mit dem 1. November eine neue in der Anstalt zu Großheppach für ihren Beruf vorgebildete Lehrerin an ihre Stelle, und in Verbindung hiemit hat sich auch eine Reorganisation der Kleinkinderschule als nothwendig erwiesen.

Kleinkinderschulen haben eine sehr wichtige Aufgabe, welche in immer weiteren Kreisen Anerkennung und Beachtung findet. Gerade in den für Eindrücke so empfänglichen Kinderjahren des erwachenden Bewußtseins und Geisteslebens sollen sie der häuslichen Erziehung zur Seite treten und sie besonders in Fällen, wo sich die Eltern ihren Kindern nicht genügend widmen können, auch soweit möglich ersetzen. Sie sollen den ersten erziehenden und bildenden Einfluß auf die Kinder üben, sie an Gehorsam und Ordnung gewöhnen, die ersten Samenkörner des Guten in die zarten Kinderherzen ausstreuen, und es soll dies in einer diesem Alter entsprechenden Weise geschehen, so daß das Kind nicht ermüdet oder sich langweilt und in Unruhe und Unart geräth, in zweckmäßigem Wechsel der Beschäftigung, besonders in Abwechslung mit Gesang und allerlei passendem Spiel, im Sommer auch mit Bewegung im Freien.

Diesen Zweck zu erreichen ist bei einer meist größeren Anzahl von Kindern, deren manche noch gar nicht an Gehorsam gewöhnt sind und schon allerlei üble Angewohnung mitbringen, an sich schon keine Kleinigkeit, und es bedarf hiezu der vollen, ganzen, angespannten Leibes- und Seelenkraft einer tüchtigen Lehrerin. Wie manche Mutter vermag ihre wenigen Kinder nicht in Ordnung zu halten, und eine Kleinkinderlehrerin soll es mit einer aus den verschiedensten Häusern ihr zukommenden Schaar von oft 80—100 Kindern zu Stande bringen!

Wirken aber noch besondere ungünstige Verhältnisse ein, so ist es für die Kleinkinderschule eine reine Unmöglichkeit, ihren Zweck zu erreichen, und unter solchen ungünstigen Verhältnissen, über welche die bisherige Lehrerin gar oft zu klagen Ursache fand, hatte insbesondere die hiesige Kleinkinderschule zu leiden.

Der erste Hauptübelstand war ihre häufige Ueberfüllung, welche insbesondere darin ihren Grund hatte, daß Kinder von jedem Alter, sogar von erst drei Jahren und darunter, in die Schule gebracht wurden und die Lehrerin von Vielen für eine Art Kindsmagd gehalten wurde, welche die Pflicht habe, Jedermanns Kinder zu hüten. Daß aber bei solcher Ueberfüllung und besonders bei der großen Unruhe der kleineren Kinder und bei der vielen Mühe, welche sie der Lehrerin machen, nichts in der Schule herauskommt und nicht einmal einige Ordnung aufrecht zu halten ist, liegt auf der Hand.

Der zweite ebenso große Uebelstand war, daß die Schule ganz unregelmäßig besucht wurde und einem wahren Taubenschlag gleich. Es war keine bestimmte Zeit der Aufnahme; das ganze Jahr konnten die Kinder ganz nach Belieben eintreten, und die eingetretenen kamen oder blieben aus, wie es ihnen gefiel. Nicht einmal ein regelmäßiges Verzeichniß der Kinder konnte geführt, geschweige denn öfteren Verhältnissen die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden. So sank z. B. im Sommer ihre Zahl bis unter 40—50 herab, während sie im Winter und besonders wenn Weihnachten nahte, bis über 100 stieg, um dann nach Empfangnahme des Weihnachtsgeschenktes ebenso rasch wieder abzunehmen. Daß aber nur bei möglichst regelmäßigem Besuch einer Schule, auch einer Kleinkinderschule etwas erreicht werden kann, daß Kinder, die nur als jeweilige Zugvögel kommen, sich nie an eine Schule gewöhnen und der erziehende Einfluß derselben für sie völlig verloren geht, bedarf keines Beweises.

Um diesen und anderen Uebelständen zu steuern und die hiesige Kleinkinderschule wieder in einen Stand zu setzen, in welchem sie allen Eltern empfoh-

len werden kann, hat daher das Comité folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Es soll wieder ein Schulgeld eingeführt werden, was nicht bloß zur Bestreitung der Mehrausgabe, welche die erneuerte Kleinkinderschule veranlaßt, nothwendig ist, sondern auch zur Herstellung einer festeren Ordnung und zur größeren Werthschätzung dieser Anstalt beiträgt. Ganz armen Kindern wird das Schulgeld erlassen; die übrigen haben monatlich, je nach dem Vermögensstand ihrer Eltern, 10, 20, 30 S zu bezahlen.

2) Sollen künftighin nur solche Kinder, welche im Jahr ihrer Aufnahme 4 Jahr alt werden, jüngere dagegen nur ganz ausnahmsweise und mit besonderer Erlaubniß des Comité's Aufnahme finden.

3) Soll der Eintritt in die Schule künftig regelmäßig, wie in der Volksschule, um Georgii stattfinden und in der Zwischenzeit nur in dringenden Ausnahmefällen gestattet sein.

4) Damit ein Verzeichniß der Kinder angelegt werden kann und die ganze Sache wieder in Ordnung kommt, haben diejenigen Eltern, welche ihre Kinder unter obigen Bedingungen der erneuerten Kleinkinderschule übergeben wollen, dieselben in der ersten Novemberwoche bei der neuen Lehrerin anzumelden.

Indem wir hiemit diese Bestimmungen zur Kenntniß der Gemeinde, besonders der betreffenden Eltern bringen, sprechen wir den Wunsch aus, daß unsere Kleinkinderschule in ihrer erneuerten Gestalt der hiesigen Gemeinde zu reichem Segen werde und immer regere Theilnahme finde.

Im Namen des Comité's:  
Dekan Kemmler.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Egenhausen, 28. Okt. Heute früh halb 9 Uhr predigte Herr Pfr. Hofacker aus Stuttgart in hiesiger Kirche über das Feiertags-Evangelium. Redner wendete die Eingangsworte und Schlusssätze desselben von der Liebe und vom Hass auf die innere Mission an und beleuchtete in einem spannenden, mit vielen Beispielen und Lebenserfahrungen belegten Vortrage das Thema: Ein Wort von Gottes Liebe und Ein Wort von Gottes Schmerz. Das letzte Sonntagsevangelium ließ den Ruf vernehmen: Kommt zur Hochzeit! Dieser Ruf ergeht seit 1800 Jahren an die Christenheit und doch folgen viele Gemeindegemeinden ihm nicht; einzelne, weil sie die Welt gefangen hält, andere, weil sie durch ihren Verfall vom Besuche des Gotteshauses abgehalten sind, wie Post- und Eisenbahnbedienstete, Fabrikarbeiter u. a. Doch die Liebe Gottes ist groß, sie geht auch diesen Leuten nach, sie hat auch für sie Sendboten, welche ihnen die Kirche ins Haus tragen. Die in Stuttgart angestellten 3 Stadtmissionare wirken in dieser Hinsicht mit großem Segen und wird an Erlebnissen nachgewiesen, daß sie und die Bibelfortporeure schon vielen Kranken und Verirrten den Weg zum Himmel gezeigt haben. Doch nicht sie, nicht die innere Mission habe es gethan — die Liebe Gottes wirkt alles in allen. Das zweite Wort von Gottes Schmerz entnahm Herr Hofacker den Textesworten: Sie hassen mich ohne Ursache! Dies Wort gilt den Kalten und Gleichgültigen gegen alles Religiöse, und die Zahl derer ist sehr groß. Ein Freund der inneren Mission fand z. B. in Hamburg in der Kirche eines 50 tausend Seelen umfassenden Kirchenprengels 12 Seelen, in einer andern von 70 tausend nur 16 Personen am Gottesdienst theilnehmen, während in einer dritten Parochie der-

selben Stadt die Sonntags Nachmittagsgottesdienste wegen mangelnden Besuchs derselben völlig eingestellt werden mußten. Sind auch in Württemberg die Verhältnisse günstiger, an Beispielen der Religionsverachtung fehle es nicht; vielen mangle der Metallklang der Liebe und des Erbarmens und das verursacht Gottes Schmerz. Redner bittet zum Schluß die aufmerksame Gemeinde um Beihilfe zum Werk der innern Mission durch Wort, Rath und That, damit Arbeiter ausgesendet werden können, welche Leute der Liebe und des Erbarmens und nicht, wie leider so manche, nur Leute des augenblicklichen Broderwerbs in gegenwärtiger Nothzeit seien. Mit dem Vers 9 des Gesangbuchliedes No. 217 schloß der gewandte Kanzelredner seinen feisellen Vortrag, um noch am gleichen Vormittag auch in Spielberg zu predigen. Ein nettes Missionsoffer konnte Herrn Hofacker in Egenhausen zugestellt werden.

Stuttgart, 25. Okt. Gestern Abend fand in den Räumen des Königsbaues der Ball zu Ehren des 50jährigen Jubiläums des Polytechnikums statt. Es waren, gering geschätzt, mehr als 3000 Personen auf dem Ball. — Gestern ist ein betrübender Vorfall in die allgemeine Freude getreten, der aber, um keine Störung zu veranlassen, geheim gehalten wurde bis zum Ende der Feierlichkeiten. Ein Polytechniker, der aus Heilbronn gebürtig ist, hat sich, aus bis jetzt unbekanntem Gründen, vergiftet.

Stuttgart, 26. Okt. Der gestrige letzte Tag der Jubiläumssfeier unserer technischen Hochschule war den Veranstaltungen der Studentenschaft vorbehalten. Dieselben bestanden in einem Fackelzug und einem Comers. Die Corps sahen in letzteren bei einander, die alten Herren, die auch in Bändern und bunten Mützen erschienen waren, in ihrer Mitte. Am Tische der Professoren saß u. A. auch Se. Exz. Minister v. Geßler und Generalmajor v. Triebig. Die Zahl der gehaltenen Reden war Legion. Sämtlichen Hochs wurde durch Reiben von Salamandern zugestimmt.

Stuttgart, 27. Okt. Das K. Kultministerium ließ auf heute eine Anzahl evangelischer und katholischer Schulmänner einberufen, welche sich zu äußern haben, ob und in wie weit das unter Minister Goltzer auf den 0,5 Stab reduzierte Strafrecht in der Volksschule beibehalten oder wieder erweitert werden soll. Die Berathung findet im Palais des Kultministeriums statt. Auf den letzten Landtag wurde eine Revision dieses Strafmaßes bekanntlich in Anregung gebracht. (W. L. Ztg.)

Stuttgart, 27. Okt. Schon wieder ein Eisenbahnunfall. Heute früh bei Abgang des Calwer Zuges nach 7 Uhr stieß eine leer fahrende Lokomotive an einer Kreuzung auf dem hiesigen äußeren Bahnhof der Art auf den letzten Wagen des Calwer Zuges, daß derselbe vom Zug abgerissen und umgeworfen, die Maschine stark beschädigt und der Heizer am Fuße erheblich verletzt wurde. Der Unglückliche wurde behufs ärztlicher Behandlung sofort ins Spital gebracht.

Ehlingen, 27. Okt. Heute früh wurde in der Nähe von Hegeßberg, im Walde bei der sogenannten „eisernen Hand“, der 20 Jahre alte, bei Schmiedemeister Eckert hier in Arbeit stehende Schmiedegeselle August Graf von Nischschieß, welcher gestern seine Eltern besuchte und Abends 7 Uhr sich auf den Heimweg begab, todt aufgefunden. Er hat drei Stiche im Rücken und der Schädel soll zertrümmert sein. Geld und Uhr fand man nicht mehr bei ihm. Es scheint demnach ein Raubmord an ihm begangen worden zu sein. (N. Ztg.)

Rattweil, 25. Okt. (Schw. B.) [Strafkammer.] Wegen einer Warenforderung im Betrage von 26 M. hatte der Kaufmann C. Groß zu Horb den 41 Jahre alten verheiratheten Zimmermann Joseph Seifried von Biesfeldten eingelagert und wurde diesem ein Zahlungstermin unter Exekutionsandrohung bis zum 12. Juli d. J. ertheilt. Zwei Tage vor Ablauf dieses Termins veräußerte man Seifried, sei es in Wirklichkeit, sei es zum Schein, seine Frucht auf dem Halm an seinen Schwiegervater, den 72 Jahre alten Wittwer Lorenz Wederle von dort um 32 M., so daß in Ermangelung sonstiger Exekutionsgegenstände Groß nicht befriedigt werden konnte. Wegen strafbaren Eigennutzes trifft den Seifried 14 tägiges Gefängniß und den Wederle wegen Beihilfe 31 tägiges Gefängniß. (Strafgerichtsbüro zusammen 15 M.) Zu bemerken ist übrigens, daß Seifried, aber erst, nachdem schon die Staatsanwaltschaft gegen ihn Schritte gethan, den Groß vollständig befriedigt hat.

Gaisburg, 24. Okt. Vor 14 Tagen kam hier nach der „E. B.“ in ein Haus, das auf kurze Zeit von den Bewohnern verlassen war, ein Bettler; da er Niemand um eine Gabe anzusprechen konnte, probirte er die im Zimmer stehenden Stiefel und den dort hängenden Rock des Hausherrn an, und

sah da, Beides passte. Der Hausherr erschien alsbald und verwies dem Fremden das Haus ohne eine Gabe, weil er ja in guter Kleidung sehe. Als am folgenden Sonntag früh der Hausherr sich anziehen wollte, fehlten ihm die obengenannten Sachen und er erinnerte sich, daß der von ihm aus dem Hause Verwiesene Stiefeln und Rock von ihm getragen hatte. Der Hausherr hat somit den eigenen Rock und die eigenen Stiefel zum Hause hinausgeschoben. Der Bettler gieng und ließ sich gefallen.

Brandfälle: Am 25. Okt. in Blaubeuren das Gasthaus zum „Blautopf“; am 26. Okt. in Gosselsweiler, Gemeinde Volkelsweiler (Ravensburg), das Oekonomiegebäude des Oekonomen Denzler, sowie sämtliche Erntevorräthe und ein Eber; am 26. Okt. in Hopsau (Sulz) ein Wohnhaus nebst Scheuer mit Erntevorräthen.

Plochingen, 27. Okt. Die Holzzeugfabrik hier, welche i. J. sammt Areal und Gebäulichkeiten 150 000 fl. gekostet hat, ist nach der „W. L.“ vor Kurzem um den Spottpreis von 35 000 M. von Chr. Antenrieth, Pappdeckelfabrikant in Koigheim, erstanden worden. Derselbe wird das Etablissement demnächst wieder in Betrieb setzen und Stroß und Holzzeug zu Pappdeckeln fabriziren.

In Neufra, O. A. Niedlingen, schickte eine Frau ihr 12jähriges Mädchen mit Milch zum Käser. Das Mädchen verschüttete auf dem Wege einen Theil derselben und wurde deshalb von seiner Mutter im wahren Sinne des Wortes „todtgeschlagen“.

Für nachsichtige Gläubiger kann eine gewisse Bestimmung der neuen Reichsjustizgesetze nach Umständen gefährlich werden, weshalb wir nicht unterlassen wollen, darauf hinzuweisen. Es ist jetzt nämlich zulässig, bei allen Darlehensgeschäften sofort einen Vertrag vor Notar und Zeugen abzuschließen, wonach der Darlehensnehmer sich der Zwangsvollstreckung unterwirft, falls er nicht pünktlich zahlen sollte. Solch ein Vertrag ist für den Gläubiger so gut wie ein Erkenntniß und der Gerichtsvollzieher treibt darauf hin ohne Weiteres die Schuld ein. Der böswillige Schuldner wird nun, wie dies schon vorgekommen, wenn er verklagt wird, schnell von einem Dritten ein Darlehen nehmen und sich verpflichten, dasselbe den nächsten Tag zurückzahlen, event. sich durch notariellen Vertrag der sofortigen Zwangsvollstreckung unterwerfen. Dann hat dieser Dritte, der natürlich immer ein guter Freund des böswilligen Schuldners ist, das Vorkaufsrecht und der erste, nachsichtige Gläubiger hat das Nachsehen, wenn er endlich ein Erkenntniß erstritten hat.

In Mainz ist dieser Tage in Folge einer unheimlichen Wette eine Waisfrau eines plötzlichen Todes gestorben. Die Frau hatte die Unvernunft, zu wetten, daß sie im Stande sei, 6 Stück Zwetschgenuß zu verzehren und dazu 2 Glas Bier zu trinken. Die Kolleginnen der Waisfrau steuerten alsbald zusammen und Letztere machte sich daran Kuchen und Bier zu vertilgen. Nachdem die Frau den Vorrath verschlungen hatte, fühlte sie sich bald sehr unwohl. Das Unwohlsein nahm rasch zu und am andern Morgen war die Frau in Folge jenes Uebergenusses bereits eine Leiche.

Berlin, 26. Okt. Fürst Bismarck beorderte seinen Hausarzt Dr. Struck telegraphisch nach Vargin. — Nach der „National-Zeitung“ würde Fürst Gortschakoff am 20. November Berlin zu zweitägigem Aufenthalt berühren.

Berlin, 28. Okt. Die Großfürsten Alexander und Paul von Rußland sind gestern Abend 7¼ Uhr eingetroffen und begrüßten heute die kaiserlich königlichen Prinzen. Heute Nachmittag findet zu Ehren der Großfürsten ein großes Diner bei dem Kaiser statt.

Berlin, 28. Okt. Der Landtag wurde heute Mittag im weißen Saale des königlichen Schlosses feierlich eröffnet. Kurz vor 12¼ Uhr erschien der Kaiser, bestieg den Thron, bedeckte das Haupt mit dem Helm und verlas die Thronrede, welche an mehreren Stellen mit Beifall aufgenommen wurde. Dieselbe verbreitete sich ausschließlich über den geschäftlichen Theil und endigte mit den Worten: Meine Herren! Indem Ihnen hiermit wiederum ein ausgedehntes Feld wichtiger und mühevoller Arbeit eröffnet ist, darf ich das Vertrauen hegen, daß Sie meiner Regierung bereitwillige Unterstützung gewähren werden, um nächst den allgemeinen Aufgaben der Gesetzgebung besonders das Werk wirtschaftlicher Neugestaltung, welches durch die Reichsgesetzgebung hoffnungsvoll angebahnt ist, auch auf dem Boden der preussischen Staatseinrichtungen im Interesse aller Volkstheile erfolgreich durchzuführen. In der veröhnlichen Wirkung solchen gemeinsamen Strebens wird sich um so leichter auch der Ausgleich mancher Gegensätze finden lassen. Es ist mein sehnlichster Wunsch, daß die beginnende Session den Frieden, der mir dringend am Herzen liegt, auch im Innern nach allen Richtungen fördere und dadurch eine segensvolle Bedeutung gewinne. Das walte Gott!

Justizminister Leonhardt hat jetzt thatsächlich wegen zerrütteter Gesundheit seinen Abschied eingereicht.

Die Mittheilungen über den deutsch-österreichischen Vertrag und die Unterschrift des Kaisers Wilhelm werden ihrem allgemeinen Inhalt nach bestätigt durch eine Aeußerung, welche Minister v. Puttkamer am 23. in Essen gethan. Derselbe schloß dort eine Rede, welche er bei einem Festmahle hielt, mit den Worten: „Ich will Sie dann noch an Eins erinnern. Sie haben vielleicht die Köln. Z. von gestern gelesen; da werden Sie gefunden haben, wie Se. Majestät im Stande ist, dem Wohle seines Volkes persönliche Gefühle zu opfern, und das hat der Kaiser gethan im Bewußtsein der Pflicht, für den Frieden Europas ein Bündniß zu schließen, welches hoffentlich lange Jahre überdauern wird. Also in diesem Augenblicke schwillt unsere Brust von dem hohen und hehren Stolz auf einen solch opfermuthigen, treuen Kaiser und König.“

Hamburg, 23. Okt. Von hier aus ist dieser Tage von fünf Waggons mit zum Theil recht werthvollen Tabaken ausgehalten worden, die durchweg unverzollt waren. Es handelte sich dabei um den Versuch einer Zolldefraudation von nicht weniger als 42 000 M. bei diesen einzigen Posten. Die Waare, die inzwischen konfisziert worden ist, hat einen Werth von ca. 200 000 M. Uebrigens wird auch von Holland aus der Schmuggel schwunghaft zu injeciren versucht und an der holländisch-preussischen Grenze soll auf beiden Seiten die Organisation des Schmuggels mit bewundernswerther Schnelligkeit sich bereits vollzogen haben.

Die Eisenbahn-Verwaltungsbehörden haben bekanntlich Untersuchungen in Bezug auf die Farbenblindheit unter ihren Beamten und Arbeitern anstellen lassen. Dieselben haben nach den Methoden von Stilling und Palmgren stattgefunden unter Anwendung farbiger Tafeln und Wollensäden. Die Untersuchungen haben sich auf 83 996 Personen erstreckt, von welchen 237 als farbenblind erkannt wurden. Von diesen litt ein Theil nur an einer theilweisen Farbenblindheit. Von 7266 Stationsvorstehern waren 27 farbenblind, von 1731 Bahnmessern 5, von 3475 Rangirern 35, 13523 Weichenstellern 80, von 26055 Bahn- und Hilfsbahnwärttern 180, von 11066 Lokomotivführern 80, von 19940 Zugführern und Schaffnern 72, von 6368 Arbeitern 47, von 2866 sonstigen Bahnangehörigen 18. Das Reichseisenbahnamt wird der Sache eine weitere Aufmerksamkeit widmen.

Die vorsichtigsten und bestunterrichtetsten Diplomaten halten einen deutsch-russischen Krieg einfach für eine Zeitfrage, welche verschoben werden wird, bis Rußland eines passenden Allirten sicher ist. Für den Augenblick kann Rußland nur auf Frankreich hoffen und wird die russische Regierung es für die nächste Zeit an Verlockungen nicht fehlen lassen. Da der Frieden nunmehr nicht auf dem Wunsche nach demselben, sondern auch der Unmöglichkeit beruht, denselben zu brechen, werden sämtliche Ereignisse mit größter Aufmerksamkeit beobachtet. Nicht allein die russischen, sondern auch die französischen Angelegenheiten werden mit Unruhe beobachtet, da man bezüglich letzterer des lieben Friedens willen gar oft ein Auge zugedrückt hat und die Dinge bei Weitem nicht so günstig stehen, wie man sich den Anschein gegeben. Alle Vorbereitungen für eine russisch-französische Allianz sollen bereits getroffen worden sein, als die Ungeduld einiger Diplomaten in beiden Ländern, welche das Geheimniß nicht bis zum rechten Augenblicke zu bewahren wußten, das ganze Project über den Haufen warf.

#### Italien.

Neapel, 27. Okt. Der Kongreß für eine theilweise Abrüstung fand gestern bei nicht sehr zahlreicher Betheiligung statt. Den Vorsitz führte Ricciardi. Es wurden mehrere Zustimmungserklärungen verlesen und sprachen mehrere Redner, unter welchen sich auch Dr. Holzendorf befand. Nach einer langen bewegten Debatte wurde folgende Tagesordnung angenommen: Die als Kongreß vereinigte Bevölkerung Neapels gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die europäischen Regierungen, dem Impulse der Civilisation folgend, welche das Recht an Stelle der Macht setzt, sich über eine gleichzeitige verhältnismäßige Abrüstung einigen mögen.

Gasparone, der berühmte Räuberhauptmann, der einst der päpstlichen Gensdarmrie so viel zu schaffen gemacht und sich den Ruf eines wahren Fra Diavolo gemacht hat, ist, 90 Jahre alt, an einem Schlagflusse im Spital gestorben.

Vor den Geschworenen zu Trani ereignete es sich am 17. d., daß, als der Obmann der Geschworenen deren Verdikt zur Verlesung bringen sollte,

thatsächlich  
chied ein-

österreich-  
Kaisers  
nach be-  
Minister v.  
Derselbe  
Festmahl  
dann noch  
Köln. J.  
den haben,  
ohle seines  
das hat  
sicht, für  
schließen,  
ern wird.  
Brust von  
opfer-

bieser  
wert-  
durchweg  
um den  
weniger  
ten. Die  
hat ei-  
gens wird  
wunghast  
preu-  
ganisation  
Schnellig-

benanntlich  
heit unter  
elben haben  
atgefunden  
den. Die  
stredt, von  
diesen litt  
heit. Von  
731 Bahu-  
stellersn 80,  
11066 Lo-  
offizern 72,  
angehörigen  
ne weitere

ten Dip-  
g einfach  
den wird,  
ist. Für  
Frankreich  
für die  
sen. Da  
sche nach  
beruht,  
Ereignisse  
sicht allein  
Angele-  
man be-  
gar oft  
Weitern  
Anschlein  
sch-fran-  
den sein,  
den Län-  
n rechten  
Project

für eine  
sicht sehr  
führte  
erklärun-  
e, unter  
d. Nach  
nde Za-  
bereinigte  
Ausdruck,  
pulsse der  
stelle der  
Atmismä-  
aptmann,  
viel zu  
ren Fra  
an einem  
ereignete  
der Ge-  
en sollte,

er dieß aus dem einfachen Grunde, weil er des Lesens ebenso wie des Schreibens unkundig war, nicht zu thun vermochte. Das ganze Gerichtsverfahren mußte in Folge dessen wieder von Neuem durchgeführt werden.

#### Frankreich.

Paris, 24. Okt. Das „Memorial diplomatique“ meldet, die Pforte werde jetzt die Insel Cypern definitiv gegen eine Geldentschädigung an England abtreten. Dasselbe Blatt läßt sich aus London schreiben, der König von Italien werde demnächst nach Berlin reisen. Wahrscheinlich werde der Kaiser von Rußland gleichzeitig dort sein.

In Lyon hat das Beispiel der Pariser Radikalen eine Nachahmung gefunden, indem dort der jüngst amnestirte sozialistische Dichter Garel zum Municipalrath gewählt worden ist.

#### England.

London, 23. Okt. Die Nachrichten aus Irland lauten schlimmer und schlimmer und werden bereits Anzeichen von jenseitiger Organisation bemerkbar. Die geheime Verschwörung tritt an Stelle der offenen Agitation und trägt die bisher nicht widerlegte Nachricht, daß Enfield- und Snider-Flinten massenhaft im Lande eingeführt und zu Spottpreisen verkauft werden, kaum dazu bei, die ängstlichen Gemüther zu beruhigen. Man glaubt, daß trotz des wirklichen Nothstandes, unter welchem das Volk im Allgemeinen zu leiden hat, die Behörden nicht müßige Zuschauer bleiben sollten, wenn der Aufruhr offen unter ihren Augen organisiert wird. Die Unzufriedenen werden dadurch in dem verhängnißvollen Irrthum bestärkt, daß der von ihnen betretene Weg der Selbsthilfe unter Androhung von Gewalt der richtige ist, während der an Leben und Eigenthum bedrohte Gutsherr und dessen Agent wenigstens für den Augenblick gänzlich der eigenen Initiative überlassen bleiben.

London, 24. Okt. Der Berliner Korrespondent der „Daily News“ erfährt aus vorzüglicher Quelle aus Petersburg, daß Rußland zwei Feldzüge für den nächsten Frühling vorbereite. General Kaufmann wird mit ca. 40,000 Mann aus Orenburg und Turkestan und eine andere Armee aus dem Kaukasus vordringen und von Norden und Westen auf Afghanistan convergiren, wo die Kooperation der Gebirgsstämme erwartet wird. Nach einer Meldung des „Standard“ enthält das für den Kaiser Wilhelm bestimmte Memoire Bismarck's folgende Momente: Die russ. Gesellschaft sei vollständig durch den Nihilismus forumpirirt; selbst die Loyalität der Armee sei untergraben durch die revolutionäre Agitation. Außerdem herrsche in der russ. Armee eine sehr starke anti-deutsche Strömung. Bismarck erbrachte ferner Beweise für die fortwährenden Intriquen der russ. Diplomaten in Paris und Wien, um Deutschland zu isoliren, und Beweise für die anti-deutschen Gesinnungen der russ. Großfürsten. Bismarck hat über alle diese Punkte ein reiches diplomatisches Material gesammelt und dem Kaiser unterbreitet.

#### Rußland.

In einem Bauernhaus in Loischaff in Rußland war Hochzeit. Nachts, als alles in tiefstem Schlaf lag, brach Feuer aus und griff so schnell um sich, daß Braut und Bräutigam und alle Hausbewohner verbrannten.

#### Afien.

Gegenwärtig ist auf dem ganzen Erdenrund Ruh und Frieden, wenn man die kleinen Scharmügel in Afghanistan als beseitigt gelten lassen will. Deito mehr ist man aber in fast allen Staaten mit Kriegsrüstungen beschäftigt, eine Beschäftigung, der sich jetzt

selbst das am andern Ende der Welt belegene China nicht glaubt entziehen zu müssen. Die Rüstungen in China werden nur allmählig, aber in ziemlichem Umfange und ohne eigentliche Unterbrechung ausgeführt. Die Rüste wird befestigt und die großen Flußmündungen werden mit Verteidigungsmitteln versehen. In den Arsenalen soll fleißig gearbeitet werden. Schwere Geschütze sind in Europa neu bestellt worden. Vier neue Kanonenboote sind aus England in Hongkong eingetroffen. Ueberdies werden Rekruten vermittelt höherer Lohnung angelockt. Wer der nächste Feind sein wird, das mag vielleicht noch nicht entschieden sein, allein die Minister zu Peking hegen offenbar den Glauben, daß sie binnen Kurzem einen sehr gefährlichen Gegner vor sich haben werden.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 27. Okt. [Landesproduktionsbörse.] An unserer heutigen Börse blieb der Verkehr beschränkt, da die Käufer in Folge der ruhigeren Berichte von auswärts zurückblieben. Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. M. 26.50 bis M. 27.40, russischer M. 26.50 bis M. 27, Rernen M. 27, Dinkel M. 16, Gerste, böhmische M. 12.25, Haber M. 18 bis M. 14.50. Weizenpreise pr. 100 Kilogr.: No. 1 M. 38.50 bis 39.50, No. 2 M. 35.50—36.50, No. 3 M. 31—32, No. 4 M. 25.50—26.50.

Heilbronn, 25. Okt. Äpfel M. 4.40—80, Birnen M. 3.75 bis M. 5.10 pr. Ztr., gebroch. Äpfel M. 2.50, Borsdorfer M. 2.60 pr. Ztr. — Kartoffel, gelbe M. 3—3.30, rothe M. 3.55—60, blaue M. 4.50 pr. Ztr.

Tübingen, 25. Okt. Äpfel 1500 Sade, M. 6—8 pr. Sad; Birnen 400 Sade, M. 9—10 pr. Sad, Kraut M. 6—8 pr. Hundert.

Esslingen, 25. Okt. Objt. M. 4.50 bis M. 5, heft. u. bayr. M. 3.30—80 pr. Ztr.

Kürnberg, 25. Okt. [Hopsen.] Notirungen lauten: Würtemberger, prima 190—220 M., sekunda 160—185, Babilische, prima 185—210 M., sekunda 160—180 M., Eisfasser prima 180—190 M., sekunda 160—175 M.

#### Weinpreise.

§ Strümpfelbach im Remstal, 27. Okt. Käufe zu 50—84 M. pro 3 hl. Lese noch im Gange. Käufer sind freundlich eingeladen.

Wetzlingen, 28. Okt. Weinlese größtentheils beendet, das feile Quantum groß, Qualität befriedigend. Käufe zu 40 u. 50 M. pr. 3 Hekt.

Heilbronn, 27. Okt. (Stadtkeller.) Mehrere Verkäufe von Weiz zu M. 75, 81 per 3 Hektoliter, Roth M. 100 bis M. 108 per 3 Hektol.

Weinsberg, 26. Okt. Gemischt und weiß Gewächs 65, 65, 70, 72, 75 u. 90 M. p. 3 Hektol. je nach Qualität, sowie einige Käufe auf Rechnung. Roth Gewächs 1 Kauf zu 90 M. p. 3 Hektol. Lese beendet; Käufer erwünscht. In 1878er Roth- und Schillerweinen ebenfalls noch Vorrath zu annehmbaren Preisen.

Uebersohn, 26. Okt. Vorrath 3000 Hektol. 3 Käufe zu 23 M. und ein Kauf zu 17 M. Gewicht 60—600.

Mundelsheim, 26. Okt. Räsberg kein feiner Kauf, 90—100 M. per 3 Hektol. verkäuflich. Räsberg- und Mittelgewächs gemischte Käufe 90 M. per 3 Hektoliter. Käufer erwünscht.

#### Allerlei.

— Fußboden für Stallungen. Wenn guter, bündiger Lehm leicht zu beziehen ist, so werden die Fußböden in Pferde- und Rinderstallungen am wohlfeilsten und für die Thiere am zuträglichsten ganz in derselben Weise gemacht, wie gute Drechsentennen. Es wird demnach der gehörig durchgearbeitete Lehm in einzelnen Schichten aufgetragen und fest gestampft. Zur letzten obersten Schicht kommen die bekannten Weimengungen von Hammer Schlag und Ochsenblut, oder Theergalle, die Dicke des ganzen Standbodens sei mindestens 22 Centim. Dr. A. v. Rueß, Direktor der kgl. Thierarzneischule zu Stuttgart, empfiehlt eine 5 Millim. starke Schicht hydraulischen Kalkes oder Gypses auf den fertigen, noch feuchten Lehm Boden zu geben. Es soll dadurch die Härte desselben derart vergrößert werden, daß er lange Zeit den Tritten der Pferde widersteht. Wäre jedoch kein tauglicher Lehm vorhanden, so kann ein

Ziegelpflaster empfohlen werden. Doch sind nur gleichmäßig und sehr gut ausgebrannte Ziegel zu verwenden. Die sog. Klinker würden sich am besten dazu eignen. Der Boden unter der Pflasterung soll sehr sorgfältig festgestampft werden, um Senkungen in demselben zu vermeiden. Die Pflasterfugen sind mit gutem Cementmörtel auszufüllen. Schließlich kann auch noch das fertige, vorher rein abgekehrte Pflaster mit sehr verdünntem Cementmörtel übergoßen werden. Das Gefälle des Standbodens, von der Krippe nach rückwärts genügt für die ganze Länge desselben mit 6—7 Centimetern.

#### Literarisches.

Soeben ist erschienen und in der G. W. Kaiserischen Buchh. zu haben: Neues Recht in Württemberg von Rechtsanw. Friedr. Payer. Zweite umgearbeitete Auflage. (Preis 3 M.)

— Ein jeder Christenmensch soll heute zu Tage wissen, wie er's zu halten hat, wenn er ein Weibchen nehmen, oder — was oft viel geschiedet ist — sich von seiner besten Hälfte wieder scheiden lassen will; oder aber 's will einer nach Amerika von wegen der Haube mit dem Pidel darauf; wiederum einem Andern schießt ein alter, gichtbrüchiger Onkel oder Vetter ohne Testament weg und hinterläßt eine Truhe voll schimmlicher Kronenthaler, die er (nämlich der Andere) gern erben möchte, die andern Verwandten aber auch und es geht also ein Raubengebalg los um Wein und Dein — wie gesagt, bei all Dem und noch vielen anderen Fällen im bürgerlichen und staatlichen Leben soll der Mensch immer wissen, was er zunächst zu thun oder zu lassen hat, wen er nicht Schaden nehmen will an seinem Geldbeutel oder auch an seinem sonstigen Nutzen und Recht. Item — für alle derartigen freudigen und leidigen Vorkommnisse hat nun der Verfasser obengenannten Handbuchs die entsprechenden Gesetzesbestimmungen sein säuberlich in sieben Kapiteln zusammengestellt und man braucht nur hinten das alphabetisch geordnete Sachregister aufzuschlagen, so findet man gleich ein probates Mittel wider Dieb und Stich. Natürlich verhungern des Buches wegen die Advokaten noch lange nicht, aber 's ist auf den neuen Rechtsboden übertragen, eine durchaus praktische Haus- und Reiseapotheke und man findet darin immer den ersten Nothverband, der wenigstens so lange hält, bis der Doktor kommt. Was noch außerdem dem Buch einen besonderen Werth verleiht, ist, daß es mit der Erklärung des neuen Rechts auch noch verschiedene praktische Theile des älteren Gesetzes verbindet und also die Anschaffung jeder anderen Gesetzesammlung entbehrlich macht. Jeder nach Verlehrung strebende Bürger sollte das Payer'sche klar und deutlich abgefaßte Rechtslexikon zu seinem Hausfreund machen. Die äußere Ausstattung des im Verlage von Schichardt und Schöner erschienenen Buches, ist seinem Zwecke entsprechend, eine schmucklose, aber durchaus gute und der Preis von 3 M. ein sehr mäßiger.

Aus den Veröffentlichungen des Bremer Handelsblattes über den Zustand und die Fortschritte der Deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahr 1878 entnehmen wir, daß die Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe — Abtheilung für Lebensversicherung — für 1878 einen neuen Zugang an Versicherungssumme von 12,179,593 M. erzielte, welsch' letztere in der kurzen Zeit des Briebs der Lebensversicherung der obigen Anstalt Ende 1878 auf 79,150,326 M. stieg.

Von den 35 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften sind 21 älter als die Versorgungs-Anstalt, aber nur 7 haben eine größere versicherte Summe. Unter den vier großen Gegenseitigkeits-Anstalten, nämlich: Gotha 51, Leipzig 48, Stuttgart 24, Karlsruhe 14 Jahre alt — welche überhaupt den weitaus größten reinen Zuwachs im 1878 hatten — nimmt die Versorgungs-Anstalt die dritte Stelle ein. Der reine Zugang bei ihr allein beträgt 14 Prozent des genannten Zuwachses bei allen 35 Gesellschaften. Sie hat zuerst eine Vertheilungsweise der Dividenden eingeführt, die nun von andern Anstalten vielfach nachgeahmt und damit als zweckmäßig anerkannt wird.

#### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Esslingen. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 15. ds. Mts. in Folge eines Unglücksfalls verstorbenen

Christof Friedrich Müller, gewesenen Saners hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bis 10. November d. Js. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu begründen.

Den 23. Oktober 1879.  
K. Amtsnotariat Altenstaig.  
Dengler.

#### Oberamtsstadt Nagold. Feuerlöschcorps.

In Folge der vorgeschriebenen jährl. Revision der Mannschafstlisten wurden sämtliche Bürger und Einwohner auf Grund des §. 56 der allgemeinen Feuerlöschordnung vom Jahr 1808 und der Lokalfeuerlöschordnung vom 5. Oktober 1863, genehmigt durch kgl. Oberamt am 9. Dezember 1863, frisch eingetheilt und erhalten die Eingetheilten in diesen Tagen die gedruckten Plakate, auf welchen die Eintheilung und Dienstleistung bei Uebungen und Brandfällen für je-

den Einzelnen vorgeschrieben ist, mitgetheilt.

Zugleich aber wird bekannt gemacht, daß sowohl bei Uebungen als auch bei Brandfällen Uebertretungen der bestehenden gesetzl. Bestimmungen und Verordnungen nach Art. 2 des Reggsbl. Nr. 35 des Polizeistrafgesetzes streng bestraft werden.

Nagold, den 29. Oktober 1879.  
Stadtschultheißenamt.

#### Wechselformulare

sind zu haben in der G. W. Kaiserischen Buchhandlung.

#### Nagold. Zur Errichtung eines sog. Feuerpiquet's bei der hiesigen Feuerwehr sollen Gewehre,

jedoch um möglichst billigen Preis, angeschafft werden, weshalb an alle Diejenigen, welche noch im Besitze von brauchbaren kompletten Musketen sind, das Ansuchen gestellt wird, dieselben unter Preisangabe in möglichster Balde abzugeben bei dem

Commando der Feuerwehr:  
Chr. Schuster.

R. Oberamtsgericht Nagold.  
**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Sausachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

| Ausschreibende Stelle. | Datum der amtlichen Bekanntmachung. | Name und Wohnort des Schuldners.  | Tagfahrt zur Liquidation.      | Ort der Liquidation. | Bemerkungen.  |
|------------------------|-------------------------------------|---|--------------------------------|----------------------|---|
| Amtsgericht Nagold.    | 20. Oktober 1879.                   | Gottlieb Schuon, Metzger in Altenstaig.   | 30. Jan. 1880, Vorm. 10 Uhr.   | Altenstaig.          | Liegenschafts-Verkauf am 29. Jan. 1880, Vorm. 10 Uhr. |
| "                      | "                                   | Jacob Friedrich Rothfuß, Bauers Ehefrau, Christine geb. Lehmann in Simmersfeld.   | 9. Januar 1880, Vorm. 10 Uhr.  | Simmersfeld.         | Liegenschafts-Verkauf am 8. Jan. 1880, Vorm. 10 Uhr.  |
| "                      | "                                   | Jg. Franz Carl Kusterer, Müller und Lammwirth in Gumpelscheuer, Gemeinde Enzthal. | 16. Januar 1880, Vorm. 10 Uhr. | Enzthal.             | Liegenschafts-Verkauf am 15. Jan. 1880, Vorm. 10 Uhr. |
| "                      | "                                   | Jr. Stidel, Schreiner in Oberschwandorf.  | 23. Januar 1880, Vorm. 10 Uhr. | Oberschwandorf.      | Liegenschafts-Verkauf am 22. Jan. 1880, Vorm. 10 Uhr. |

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1879.

|   |                |
|---|----------------|
| Versichert 54160 Personen mit . . . . .                   | 369,750,000 M. |
| Baukfonds . . . . .                                       | 88,000,000 "   |
| Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829 . . . . .       | 118,000,000 "  |
| Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre . . . . . | 37,3 Prozent   |
| Dividende im Jahre 1879 . . . . .                         | 39 "           |

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.

C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

**Restitutions-Schwärze,**

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbel-Stoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders auch die dunkeln Militärkleider, schwarze Filzhüte u. u. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 25, 50 S und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten Otto Sautermeister zur Oberrn Apotheke Rottweil a. N., sowie aus der Niederlage für:

Nagold: Apotheker Deffinger, Altenstaig: Kaufmann Niefer, Ergenzingen: Apotheker Dörr, Herrenberg: Apotheker Müller.

Gültlingen.

**Dien zu verkaufen.**

Unterzeichneter hat einen kleinen, noch ganz guten Dien samt Stein, passend in eine Werkstatt, um billigen Preis zu verkaufen.  
J. G. Hummel.

**Feuer- & Lebensversicherungs-Agentur vacant.**

Die Agentur einer in ganz Württemberg bestens eingeführten alten renommirten Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft ist für Nagold vacant und wollen solide und selbstthätige Bewerber ihr Anerbieten zur Weiterbeförderung gelangen lassen sub. Chiffre G. 4947 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

**Hohe Provision zugesichert.**

Nagold.

Nächsten Dienstag den 4. November wird

**Kalk ausgenommen bei Ziegler Sautter.**

Oberthalheim.

**Pferd-, Schafe- und Vieh-Verkauf.**

Eine 7 Jahre alte Blah-Zuchstute, zu jedem Geschäft tauglich, 39 Zeitlämmel, 1 jungen Farren und 1 Stier setzt dem Verkauf aus

Dettling.

Nagold.  
**Wollwaren-Empfehlung.**

Mein schon längst bekanntes Wollwarenlager ist wieder aufs Reichhaltigste sortirt und bringe ich dasselbe bei kommender Verbrauchszeit in empfehlende Erinnerung, wobei betreffende Artikel zu namhaft billigen Preisen verkaufe, und zwar: feinste Dessins in Kopfbedeckung für Damen, Baschlic, Kapuzen, verschiedene Sorten Kinderhauben, Um Schlagtücher, Schwals, Cachmit, wollene und seidene Herrenschwals, Handschuhe, Kinderhöschen, Kleide, Mittel, Rödle, Käppchen und Hütchen, Schühle und Stiefele, Unterhosen, Flanellembden, Unterleibchen, weiß und farbig, Schürze, Krägen und Cravatten, Hemd- und Bett-Einlässe, Vorhangzeuge, Tauftücher, Bettüberwürfe, Komode- und Kinderwagendecken u. s. w.

Christian Raaf.

**Fenchelhonig**

von L. W. Egers in Breslau, unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, Kitzel und Krachen im Hals, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist in Nagold allein echt zu haben bei  
Gottlob Knodel.

Nagold.

Feinsten **Weingeist 90%**

empfiehlt billigt  
Heinr. Gauß, Conditor.

Nagold.

Die als Extra-Ausgabe an die Abonnenten des Gesellschafters abgegebene Schilderung der

**Neuen Justiz-Gesetze**

wird auch an Nichtabonnenten gegen Einsendung von 33 S in Briefmarken frankirt versendet.

Die Expedition des Gesellschafters.

Nagold.

**1000 Mark**

werden gegen doppelte Sicherheit, auf Verlangen lauter Güter, aufzunehmen gesucht; von wem? sagt

die Redaktion.

Vorrätig in der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung:

**Klage-Formulare**

zur Benützung bei den Amtsgerichten.

Form. 1 Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen einer Waarenforderung.

Form. 2 Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen einer Darlehensforderung.

Form. 3 Widerspruch des Schuldners ad 1.

Form. 4 Widerspruch des Schuldners ad 2.

Form. 5 Gesuch des Gläubigers um Ladung des widersprechenden Schuldners.

Form. 6 Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarerklärung u. Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner aus dem Gesuch ad 1.

Form. 7 Einspruch des Schuldners gegen den Zahlungsbefehl und Gesuch um Aufhebung der Zwangsvollstreckung.

Form. 8 Gesuch des Gläubigers um Ladung des Schuldners zum Zweck des Sühneversuchs.

Form. 9 Klage wegen einer Waarenforderung.

Form. 10 Klage wegen einer Darlehensforderung.

Form. 11 Klage wegen einer Wechselforderung.

Form. 12 Klage im Urkundenprozeß.

Form. 13 Arrestgesuch.

Form. 14 Widerspruch gegen das Arrestgesuch.

Form. 15 Forderungsanmeldung im Concurse.

Form. 18 Prozeß-Vollmacht.

**Haasenstein & Vogler.**

Erste & älteste Annoncen-Expedition Frankfurt a. M.

Filialen in Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe, Stuttgart, Würzburg, Ulm, Freiburg in Baden.

Besorgen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten:  
Stellen-Gesuche, Vacanzen-Angeb., Kaufs- & Verkaufsanzeigen, Fachtungen, Submissionen, Heiraths-Offerten, Discrete Anzeigen  
in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet und nehmen Anzeigen nur durch uns.

**Frucht-Preise.**

Calw, den 25. Oktober 1879.

|                        |       |       |      |
|------------------------|-------|-------|------|
| Kernen, gem. . . . .   | 12 50 | 12 28 | 12 — |
| Dinkel, gem. . . . .   | 8 50  | 8 28  | 8 —  |
| Haber, neuer . . . . . | 6 30  | 6 15  | 6 10 |

Tübingen, den 24. Oktober 1879.

|                  |      |      |      |
|------------------|------|------|------|
| Dinkel . . . . . | 9 04 | 8 83 | 8 62 |
| Haber . . . . .  | 6 64 | 6 49 | 6 34 |
| Gerste . . . . . | —    | 8 20 | —    |